



St. Martin • St. Georg
St. Andreas • St. Ottilie



Katholische
Pfarrgemeinde
Zorneding

Dezember 2025 bis April 2026



Winterpfarrbrief

für Harthausen · Möschenfeld · Pöring · Zorneding



St. Martin • St. Georg
St. Andreas • St. Ottilie



Katholische Pfarrgemeinde Zorneding

Impressum

Redaktionsteam:

• Diemut Genal
• Christoph Müller

Design:

Steffi Horn, Zorneding

Druck:

Druckerei Brummer
Markt Schwaben

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief:

01.04.2026

Umweltfreundlich gedruckt
auf 80% Recyclingpapier!

Bilder, wenn nicht anders
angegeben: privat

Titelbild: Markus Weinländer,
Pfarrbriefservice



Inhalt

Liebe Pfarrangehörige	3
Herzlich willkommen im Dekanatsteam Ebersberg.....	4
Abschied Pfarrer Josef Riedl.....	7
Willkommen Dekan Stephan Rauscher	8
30 Jahre: Wir sind Kirche	10
St. Martin in den Kindergärten	11
Jubiläum der Jugend in Rom	13
GEMEINSAM GESTALTEN – gefällt mir	15
Ökumenische Exerzitien im Alltag 2026.....	17
Ökumenische Jahreslosung 2026.....	18
Rückblick: Ökumenische Jahreslosung 2025.....	19
Aus dem Katholischen Kreisbildungswerk Ebersberg.....	21
Weltgebetstag „Kommt! Bringt eure Last“	25
Die Seniorensorge lädt ein.....	26
Einladung zur Krankenkommunion.....	28
Briefmarkensammlung für Bethel.....	29
Abschied von Josef Karl	30
Gedenken.....	31
Aktion Friedenslicht	32
Kirchgeld für das Jahr 2025.....	33
Kollektenergebnisse	33
Die Sternsinger kommen	34
Taufen – Beerdigungen	35
Besondere Gottesdienste	36
Termine auf einen Blick.....	38

Liebe Pfarrangehörige!

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“ sagt ein ganz tiefsinniger Merksatz unseres Lebens und drückt damit etwas aus, was ganz wesentlich zu unserem Menschsein dazugehört: mit unserem Leben werden immer Erwartungen und der Blick nach vorne verbunden sein, die Hoffnung auf Änderung und Besserung, das Warten und Erwarten und der Wunsch nach Erfüllung!

Diese Spur reicht natürlich auch in den Glauben hinein. Was erwarten wir nicht alle von Gott – die Glaubensgeschichte als Bittgeschichte ist ein beredtes Zeugnis davon! Manchmal sind wir bitter enttäuscht, weil es so ganz anders kommt. Ähnlich mag es den Menschen damals, vor über 2000 Jahren ergangen sein mit dem, was da an Weihnachten passiert. Ein kleiner Text kann vielleicht zum Nachdenken anregen:

**Wir erwarteten einen Übermenschen,
du gabst uns ein kleines Kind.**

**Wir erwarteten einen Herrscher,
du gabst uns einen Bruder.**

**Wir erwarteten einen Rächer,
du gabst uns einen Verfolgten.**

**Wir waren die Beute des Hasses,
und sieh da: die Liebe.**

**Wir waren in den Krallen der Angst,
und da nun: die Freude.**

**Wir waren im Rachen der Macht,
und da: das Licht!**

**Unsere Weisen sind zu ihm gegangen,
mit Schätzen beladen,
aber sie wurden die Beschenkten,
die Beglückten.**

**Unsere Mächtigen sind
zu ihm gegangen,
steif aufgereckt von ihrem Stolz,
das Kind machte sie biegsam,
sie bogen das Haupt und die Knie.**

**Mit allen Menschen, die die Nacht
absuchen nach Gerechtigkeit, nach
einem Schimmer von Frieden,
mit den Weisen und Gebeugten
begrüßen wir das Unerwartete,
das überraschende Licht, das Kind.**

Im Glauben schauen wir voller Zuversicht wieder aus nach dem göttlichen Boten inmitten unserer oft so unheilen Welt – damals und heute.

Ich wünsche uns allen, dass auch wir etwas spüren dürfen von der weihnachtlichen Gabe Gottes – so wie die Menschen damals: die Hirten, die Weisen und natürlich Maria und Josef.

**Eine gesegnete Advents- und
Weihnachtszeit wünscht**

■ Josef Riedl, Pfarrer
zusammen mit dem Seelsorgeteam im
pastoralen Raum,
Nicola Glonner, PGR-Vorsitzende und
Elisabeth Kriegenhofer, Kirchenpflegerin

Herzlich willkommen im Dekanatsteam Ebersberg!

Der Erzbischof von München und Freising, Kardinal Reinhard Marx, hat **Pfarrer Stephan Rauscher** ab 1. September zum neuen Leiter der Pfarrverbände Grafing und Aßling und zum Dekan des Dekanats Ebersberg ernannt. Pfarrer Rauscher folgt als Dekan auf Pfarrer Josef Riedl, Pfarrer von Ebersberg und Leiter des Pfarrverbandes Steinhöring und Pfarradministrator der Pfarreien Kirchseeon und Zorneding. **Pfarrer Josef Riedl** tritt im Frühjahr kommenden Jahres in den Ruhestand und hatte Kardinal Marx vor diesem Hintergrund um seine vorzeitige Entpflichtung als Dekan gebeten.

Die Amtszeit eines Dekans beträgt sechs Jahre. Die Dekanate bilden im Erzbistum München und Freising die mittlere Ebene, die die „bestmögliche Seelsorge in den Pfarreien und den weiteren Orten und Räumen pastoralen Handelns“ zum Ziel hat, wie es das Dekanatsstatut formuliert. Der jeweilige Dekan ist Dienstvorgesetzter für die Leitungen der Seelsorgeeinheiten und gemeinsam mit der Fachabteilung des Ordinariats auch für die Leitungen der Jugend-, Senioren- sowie Krankenpastoral zuständig. In Dekanatsteams übernehmen Haupt- und Ehrenamtliche gemeinsam Leitungsverantwortung.

In unserem Dekanatsteam gibt es noch weitere neue Gesichter:

Wir begrüßen sehr herzlich unseren

neuen stellvertretenden **Dekan Siegfried Schöpf**. Pfarrer Schöpf ist Leiter des Pfarrverbandes Glonn und wurde in der Dekanatskonferenz im Juni von allen Mitgliedern einstimmig für die nächsten 6 Jahre gewählt. Herzlich willkommen im Team, Siegfried Schöpf!

Seit 1. September 2025 wird die Leitung der Krankenpastoral von Gemeindereferentin **Gertrud Jochum** gemeinsam mit Gemeindereferentin **Kathrin Peis** ausgeführt. Sie teilen sich die Stelle jeweils mit 19,5 Stunden. Gertrud Jochum plant im Herbst 2026 in den Ruhestand zu gehen. Wir sind dankbar, dass bereits jetzt ein Übergang gestaltet werden kann. Kathrin Peis absolviert im Moment den sogenannten KSA-Kurs – einen Kurs für Klinische Seelsorgeausbildung, der sich intensiv damit beschäftigt, wie wir als Seelsorgende Kranke und Sterbende und ihre Angehörigen bestmöglich begleiten können. Herzlich willkommen im Team, Kathrin Peis!

In bewährter Weise gestaltet Gemeindereferentin **Margret Atzinger**, als Leitung der Seniorensorge, vielfältige Angebote im gesamten Dekanat. Ihre Mitarbeiterin Jasmin Lang ist vor allem im Norden des Landkreises im Einsatz. Auch hier wird es im nächsten Jahr einen Wechsel geben, da auch Margret Atzinger Mitte des Jahres in den Ruhestand eintreten wird. Die Leitung der Jugendpastoral ist leider trotz wiederholter



Ausschreibung immer noch vakant. Wir freuen uns aber, dass wir den Jugendreferenten Robert Dembinski regelmäßig als Gast im Dekanatsteam haben, so dass dieses Feld nicht ganz aus dem Blick gerät. Gemeinsam mit der Dekanatsreferentin Anja Sedlmeier finden auch Teamsitzungen statt, um jugendpastorale Angebote zu planen. Mit 19,5 Stunden ist die Stelle als Dekanatsreferentin ausgestattet. Die Aufgaben sind vielfältig. Diakon Johann Dimke, der in den Pfarrverbänden Anzing-Forstinning wirkt, wurde bereits im Jahr 2024 für sechs Jahre zum Dekanatsbeauftragten gewählt. Diese Stelle ist mit 7,5 Stunden ausgestattet. Besonders freuen wir uns über das Engagement unseres Ehrenamtlichen im Team: Hans Schwarzer ist als Dekanatsratsvorsitzender gebornes Mitglied im Dekanatsteam und er vertritt die Anliegen aller Pfarrgemeinderäten im Dekanatsteam.

Übrigens: Wir haben eine neue Homepage. Schauen Sie gerne vorbei: <https://www.erzbistum-muenchen.de/dekanat->

ebersberg oder folgen Sie uns auf Instagram.

Die offizielle Verabschiedung von Pfarrer Riedl als Dekan und die Einführung von Pfarrer Rauscher in seine neuen Aufgaben wurde in einem Gottesdienst am Sonntag, 28. September 2025, um 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Ägidius in Grafing gebührend gefeiert. Generalvikar Christoph Klingan führte den neuen Dekan in seine neuen Aufgaben ein und würdigte die Verdienste von Dekan Josef Riedl.

Auch wir wünschen Dekan Stephan Rauscher Gottes Segen für seine neuen Aufgaben in einer herausfordernden Zeit. Wir freuen uns, dass Stephan Rauscher mit Begeisterung und Schwung sich seinen neuen Aufgaben widmet. Dekan Josef Riedl wurde in der letzten Sitzung des Dekanatsrates und der Dekanatskonferenz verabschiedet. Zum Dank gab es ein Buch mit persönlich gestalteten Seiten von allen Institutionen, Verbänden und Pfarreien. Seit 18 Jahren war Jo-

Herzlich willkommen im Dekanatsteam Ebersberg!

sef Riedl Dekan im Dekanat Ebersberg. Die Aufgaben des Dekans haben sich in dieser Zeit stark gewandelt und gerade die letzten Jahren waren besonders herausfordernd. So hat Josef Riedl neben den zusätzlichen neuen Aufgaben als Dekan auch immer mehr Pfarreien und Pfarrverbände leitend gestaltet und die Administration des PV Grafing-Straußdorf von Februar bis August 2024 übernommen. Wir bedanken uns von Herzen für den Dienst! In seiner ruhigen und besonnenen Art war er als Dekan immer ein Fels in der Brandung. Und sei-

ne Begeisterung für den frischen Wind aus dem II. Vatikanischen Konzil hat dazu motiviert, dass Ehrenamtliche und Hauptberufliche gemeinsam Verantwortung in unserer Kirche übernehmen. Bis 30. April 2026 wird er noch als leitender Pfarrer wirken, darüber freuen wir uns sehr. Dem langanhaltende Applaus im Festgottesdienst am 28. September 2025 schließen wir uns von Herzen an! Wir sagen Danke für dein segensreiches Wirken, Josef Riedl!

■ Anja Sedlmeier, Dekanatsreferentin



Liebe Pfarrangehörige!

Das Stichwort des aktuellen Ebersberger Pfarrbriefs „Perspektivwechsel“ ist auch ein gutes Stichwort für ein paar Informationen zur Personalsituation und anstehenden Veränderungen in den nächsten Monaten.

2007 wurde ich von Mitgliedern der Dekanatskonferenz in der Nachfolge von Pfarrer Michael Holzner aus Poing zum Dekan gewählt und von Kardinal Wetter bestätigt. Mit der Strukturreform der Dekanate zum Jahreswechsel 2023/24 war ich zunächst ganz zuversichtlich, dass mich diese Aufgabe in der neuen Struktur nicht mehr trifft. Im Oktober 2023 kam dann doch die Anfrage, ob ich bereit wäre, weiterhin die Aufgabe des Dekans im Dekanat Ebersberg zu übernehmen. Mit Blick auf die noch verbleibenden Dienstjahre wies ich darauf hin, keine volle Periode von 6 Jahren machen zu wollen. So kam es zur Vereinbarung einer Übergangslösung, die nun am 31.08.2025 endete und ich von der Aufgabe des Dekans entbunden wurde. Pfarrer Stefan Rauscher übernahm zum 01.09.2025 neben seiner neuen Aufgabe in Graßing-Straußdorf und Aßling auch das Amt des Dekans.

Nach dem Kirchenrecht und den Bestimmungen in unserer Erzdiözese endet die Dienstzeit eines Pfarrers mit Vollendung des 70. Lebensjahres, was für mich im Frühjahr 2026 zutrifft (auch wenn es der persönlichen Eitelkeit schon gut tut zu hören, dass ich noch gar nicht so alt aus-

sehe ;-)). Es sind dann fast 24 Jahre seit 01.09.2002, dass ich in Ebersberg Pfarrer sein durfte. 2015 kam der Pfarrverband Steinhöring und 2022 die Pfarreien Kirchseeon und Zorneding mit dazu. Der ganze Pastoralraum Steinhöring-Ebersberg-Kirchseeon-Zorneding wird auch künftig so bleiben. In einem Schreiben an Kardinal Reinhard Marx habe ich darum gebeten, von den Aufgaben des Pfarrers für den ganzen Pastoralraum und damit auch von Ebersberg entpflichtet zu werden. Dies wurde mittlerweile auch offiziell so genehmigt, einschließlich meines Vorschlags, noch bis Ende April 2026 im Dienst zu bleiben und nach Ostern auch noch die Erstkommunionen in Ebersberg (18./19.04.) und Kirchseeon (25./26.04.) zu feiern. Der 01.05.2026 ist dann mein erster Ruhestandstag.

Am Ende möchte ich kein großes Abschieds-Happening mit großem Drumherum und vielen Reden. Mein Wunsch: an den Hauptorten feiern wir einen ganz einfachen letzten Gottesdienst ohne großen Aufwand oder besondere Gestaltung und anschließend einen kleinen Stehempfang – und dann darf es gut sein. *

Und noch eine ganz große Bitte: keine Überlegungen über ein Abschiedsgeschenk oder ähnliches. Da halte ich es ganz konsequent mit Weihbischof von Soden, dem die Waldramer Seminaristen zum 70. Geburtstag etwas schenken wollten und völlig ratlos waren. Ich frag-

Liebe Pfarrangehörige!

te den Weihbischof direkt und seine ganz einfache, aber eindringliche Antwort war: „Sag den jungen Leuten, sie sollen mir nichts schenken, denn mit 70 muss man ans Aufräumen denken und nicht noch Neues dazu tun.“

Von Generalvikar Klingan und der Abteilung Priester im Erzbischöflichen Ordinariat habe ich die Zusicherung, schon im Herbst intensiv zu überlegen, wer als neuer Pfarrer von Ebersberg und Leiter des großen Pastoralraums in Frage kommen könnte, um einen reibungslosen Übergang und eine möglichst kurze Zeit der Vakanz zwischen meinem Abschied und dem Dienstbeginn des neuen Pfar-

ters hinzubekommen.

Die Monate bis zum 1. Mai 2026 werden für mich viele Male „ein letztes Mal . . .“ beinhalten: Advent, Weihnachten, Patrozinium, . . . Bis dahin freue ich mich umso mehr auf viele Gottesdienste und Begegnungen mit Ihnen.

■ **Josef Riedl, Pfarrer**

* Für die Pfarrangehörigen von St. Martin besteht die Möglichkeit, sich von Pfr. Josef Riedl im Rahmen des Gottesdienstes am Samstag, den 18. April 2026 um 18:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin und dem anschl. Stehempfang im Martinstadl zu verabschieden.

Liebe Gläubige in unserem Dekanat Ebersberg!



Von unserem Erzbischof Reinhard Kardinal wurde ich gebeten, zum 1. September 2025 mit dem Pfarrverbänden Aßling und Grafring auch das Dekanatamt im Dekanat Ebersberg zu übernehmen.

So darf ich mich Ihnen an dieser Stelle vorstellen:

Das neue Gesicht in der kirchlichen Landschaft des Landkreises gehört also zu mir, Stephan Rauscher, Ihrem neuen Dekan. In den Sommerferien bin ich in unsere wunderschöne Gegend hierher umgezogen, um pünktlich meine Tätig-

keit hier aufzunehmen und kann ehrlich sagen, dass ich mich hier bereits wohl fühle und gut einleben konnte, nicht zuletzt durch die vielen herzlichen Begegnungen vor Ort.

Bei so manchen Treffen, Sitzungen und anderen Gelegenheiten in den ersten Wochen durfte ich von meinem bisherigen Lebensweg erzählen. Daher mit diesen Zeilen nur ein kurzer Abriss:

Im Juni 1980 in Schrobenhausen geboren, verbrachte ich meine Kindheit bei meinen Eltern in Gachenbach. Nachdem ich mit 15 Jahren die Hauptschule abgeschlossen hatte, erlernte ich in Neuburg a. d. Donau zunächst den Beruf des staatl. geprüften Kinderpflegers.

Von meinem Heimatpfarrer tief beeindruckt und von meinem langjährigen Dienst als Ministrant und Leiter der Pfarrjugend geprägt, überlegte ich jedoch schon seit meiner Kindheit, selbst „Pfarrer“ zu werden. So machte ich mich nach Abschluss meiner Berufsausbildung auf den Weg, das Abitur nachzumachen und besuchte das Spätberufenseminar St. Matthias in Waldram. Übrigens war mein Vorgänger im Dekaneamt, Pfarrer Josef Riedl, dort damals mein Seminardirektor.

Mit Gottes Hilfe konnte ich dort 2001 die Abiturprüfungen erfolgreich absolvieren, anschließend ins Priesterseminar der Erzdiözese München und Freising St. Johannes der Täufer eintreten und mein Theologiestudium an der Ludwig-Maximilians-Universität in München be-

ginnen. Nachdem ich 2006 mein Diplom in Theologie erworben hatte, konnte ich im September desselben Jahres den zweijährigen Pastorkurs in der Pfarrei St. Georg in Freising beginnen, den letzten Abschnitt der Ausbildung auf dem Weg zum Priester.

Mit der Priesterweihe am 28. Juni 2008 endete meine schöne und lehrreiche Zeit in Freising. Als Kaplan führte mich mein Weg dann zunächst für zwei Jahre nach Gilching und dann für drei weitere Jahre nach Velden an der Vils, einen der strukturell größten Pfarrverbände der Erzdiözese München und Freising.

Nach meiner Kaplanszeit und dem Abschluss der zweiten Dienstprüfung, schickte mich unser Erzbischof nach Attenkirchen, wo ich im September 2013 meine erste Pfarrstelle übernehmen durfte. 2014 kam der zweite Pfarrverband Nandlstadt dazu. Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen schlossen wir die beiden Pfarrverbände im Laufe der Jahre aus eigenem Antrieb zu einem gemeinsamen Pfarrverband Holledau zusammen. Zwölf Jahre durfte ich dort wirken, wertvolle und unvergessliche Erfahrungen sammeln und auch Heimat finden. Zwischenzeitlich begleitete ich auch dort für einige Jahre das Amt des Dekans und wurde für zwei Jahre mit dem Aufbau der Stadtkirche Freising betraut.

In allen Pfarrgemeinden oder Pfarrverbänden durfte ich viele bereichernde Erfahrungen machen, konnte neue Kontakte knüpfen; viele Freundschaften mit

Liebe Gläubige in unserem Dekanat Ebersberg!

lieben Menschen über die Zeit meines Wirkens hinaus sind entstanden.

Seit 1. September 2025 bin ich nun als Pfarrverbandsleiter für die beiden Pfarrverbände Aßling und Grafing und als Dekan für unser Dekanat Ebersberg zuständig und darf bei Ihnen als „Arbeiter im Weinberg des Herrn“ meinen Dienst tun.

Ich freue mich auf meine Tätigkeit hier, auf viele bereichernde Erlebnisse, neue

Kontakte und meine Zeit in der schönen Voralpengegend, vor allem aber darauf, mit Ihnen einen gemeinsamen Glaubensweg gehen zu dürfen.

So darf ich Sie abschließend um Ihr begleitendes Gebet für mein priesterliches Wirken bitten und verbleibe in der Hoffnung auf eine gute und segensreiche Zusammenarbeit!

■ Dekan Stephan Rauscher

30 Jahre: Wir sind Kirche

Die KirchenVolksBewegung „Wir sind Kirche“ feiert dieses Jahr ihr 30-jähriges Bestehen.

Als Reformbewegung hat sie mit großer Beharrlichkeit zunächst auf nationaler Ebene, mittlerweile international vernetzt, den Bedürfnissen der Gläubigen eine Stimme gegeben und Mißbrauch in der katholischen Kirche offengelegt. Sie setzt sich ein für – Zitat: „Eine Erneuerung der römisch-katholischen Kirche auf der Basis des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) sowie der darauf aufbauenden theologischen Forschung und pastoralen Praxis.“ – Zitat Ende

Die Reformgruppe Gemeindeinitiative.org,

die mit „Wir sind Kirche“ eng zusammenarbeitet, gratuliert zu diesem Jubiläum mit dem nachfolgenden Grußwort:
30 Jahre „Wir sind Kirche“ – Gut gemacht!

Die KirchenVolksBewegung „Wir sind Kirche“ ist der Gemeindeinitiative seit ihrem Bestehen ein animierendes Beispiel gewesen. In vielen gemeinsamen Aktivitäten zeigte und zeigt sich immer wieder, dass der Einsatz für die Zukunftsfähigkeit der römisch-katholischen Kirche einen langen Atem braucht.

Inzwischen sind die zentralen Ursprungsanliegen von „Wir sind Kirche“ aus dem Jahr 1995 im Zentrum kirchlichen Geschehens angekommen.

30 Jahre: Wir sind Kirche

Alle Missbrauchsgutachten, alle synodalen Prozesse und Texte im eigenen Land und weltweit der letzten Jahre bestätigen die grundlegenden systemischen Kernprobleme als bereits am Anfang von „Wir sind Kirche“ richtig erkannt und als Schlüsselthemen für das Weiterbestehen von Kirche:

1. Aufbau einer geschwisterlichen Kirche
2. Volle Gleichberechtigung der Frauen
3. Freie Wahl zwischen zölibatärer und nicht-zölibatärer Lebensform
4. Positive Bewertung der Sexualität als wichtiger Teil des von Gott geschaffenen und bejahten Menschen
5. Frohbotschaft statt Drohbotschaft

Reformgruppen, die vom Kirchenapparat finanziell unabhängig sind, haben die gleichsam prophetische Aufgabe, im Interesse der Weitergabe der Botschaft Jesu an die kommenden Generationen, unbeirrt und aktiv mit zu suchen, wie die

Wege in die Zukunft anzupacken und zu gestalten sind - unter den Gegebenheiten der heutigen Zeit. Viele Gesprächspartner bis hin zu Kirchenverantwortlichen bestätigen dieses Erheben der Stimme und den Einsatz als wichtige Beiträge. Das belegt jüngst die Einladung für Mitwirkende von „Wir sind Kirche“ International, an dem Wochenende beim Treffen der Synodalen und Partizipativen Gremien im Oktober 2025 in Rom mitzuwirken.

Der Beitrag so vieler auf dem 30-jährigen Weg von „Wir sind Kirche“ kann nicht hoch genug anerkannt werden. Eine Herausforderung bleibt für alle Engagierte für Reformen, wie sie die nachfolgenden Generationen für die kontinuierliche Arbeit gewinnen können. Beste Wünsche für die kommenden Jahre in geschwisterlicher Verbundenheit und Bemühung!

■ Willi Genal, Elisabeth Stanggassinger,
Paul-G. Ulbrich für die [Gemeindeinitiative.org](https://www.gemeindeinitiative.org)

St. Martin in den Kindergärten

In allen Kindergärten der Kirchenstiftung St. Martin Zorneding war es im November wieder soweit: es wurde überall das Martinsfest gefeiert. Der Kindergarten Pfarrer Paulöhl feierte dieses Jahr

mit Unterstützung von Pastoralreferent Christoph Müller in der Kirche St. Martin in Zorneding mit anschließendem Laternenumzug. In der Kirche genossen alle die wunderbare Atmosphäre, die

St. Martin in den Kindergärten

Vorschulkinder sangen „Lichterkinder“. Außerdem hatten fast alle Kinder gemeinsam die Martinsgeschichte gemalt und diese wurde nun als Film abgespielt und live dazu erzählt.

Nach dem Laternenumzug kamen alle im Garten des Kindergartens beim Martinsfeuer zusammen, sangen Martinslieder und teilten Gänse. Um den aufkommenden Abendbrothunger zu stillen, hatte der Elternbeirat mit Unterstützung der Elternschaft ein Finger-Food-Buffer aufgebaut, bei dem der Kinderpunsch natürlich nicht fehlen durfte.

Somit war es ein rundum gelungenes Fest, bei dem der Gedanke des Teilens immer dabei war.

■ Kirsten Blüml



Jubiläum der Jugend in Rom

Am 26. Juli starteten drei Busse der „Jugend 2000 Deutschland“ mit 200 Jugendlichen Richtung Italien, um der Einladung des Papstes zum Jubiläum der Jugend zu folgen. Aus der Pfarrei Zorneding waren Sophia Seßler, Johannes Liebscher und Elisabeth Liebscher mit dabei. Aus aller Welt kamen junge Menschen zusammen und feierten den Glauben an Jesus Christus. Die gesamte Stadt vibriert unter begeisterten Gruppen, die – meist zu Fuß, um den Massen in der Metro zu entfliehen – von einer Sehenswürdigkeit zur nächsten ziehen, in die prachtvollen Kirchen strömen und die gemütlichen Restaurants in den Gassen Roms belagern. An jeder Ecke hört man Fahrtenlieder in verschiedenen Sprachen oder tauscht Mitbringsel mit Leuten aus allen möglichen Ländern und Städten aus, während man sich dabei mit Händen und Füßen unterhält. Die Stimmung wird weiter in die Gruppenunterkünfte getragen, wo wir Isomatte an Isomatte in Schulen und Sportstadien untergebracht waren. All diese Menschen sind gekommen, um Papst Leo XIV. zu sehen, mit ihm die Heilige Messe zu feiern und seine Botschaft an die Jugend zu hören.

Bevor wir zur Jubiläumswoche fuhren, waren wir mit der Jugend 2000 ein paar Tage in der norditalienischen Universitätsstadt Modena, um uns auf das Jubiläum einzustimmen. Unsere Gastgeber waren ganz begeistert, so viele Jugendliche zu sehen, die mit Hingabe und Überzeugung die Kommunion empfangen

und beteten. Der Leiter des Hauses bezeichnete das, was er sah, als Licht der Hoffnung für die Kirche. Und dieses Licht sollte später in Rom bei der Audienz am Tor Vergata noch um vieles heller aufstrahlen.

Die Vigil mit Papst Leo bildete den Höhepunkt der Romfahrt. Über eine Million Menschen aus ca. 150 Nationen pilgerten in kilometerlangen Menschenzügen zum Abschlussfeld. In seiner Ansprache ermutigte uns Papst Leo dazu, in der unüberschaubaren Vielzahl an Möglichkeiten, aus denen wir in unserem Leben wählen können, klare Entscheidungen zu treffen. Wahres Glück, so sagte er, finden wir dann, wenn wir lernen uns selbst zu geben. Eine echte Entscheidung geht also mit der Frage einher, wie viel man bereit ist, von sich zu geben, und das kostet Mut. Doch sind wir in diesem Prozess nicht allein. Jesus Christus geht als unser Vorbild immer an unserer Seite. Besonders eindrücklich war der Aufruf zu einer innigen freundschaftlichen Liebe, die die Wurzel für echten Frieden ist: „Liebe junge Menschen, liebt einander! Liebt euch in Christus! Seht Jesus in den anderen. Die Freundschaft kann die Welt wirklich verändern. Die Freundschaft ist ein Weg zum Frieden.“ (Papst Leo XIV, Vigilfeier am 2. August 2025) Die Stille während der anschließenden Anbetung brachte eine Atmosphäre des Friedens auf das riesige Feld. Einen solchen Moment der Ruhe und inneren Verbundenheit findet man wohl auf keiner anderen

Jubiläum der Jugend in Rom

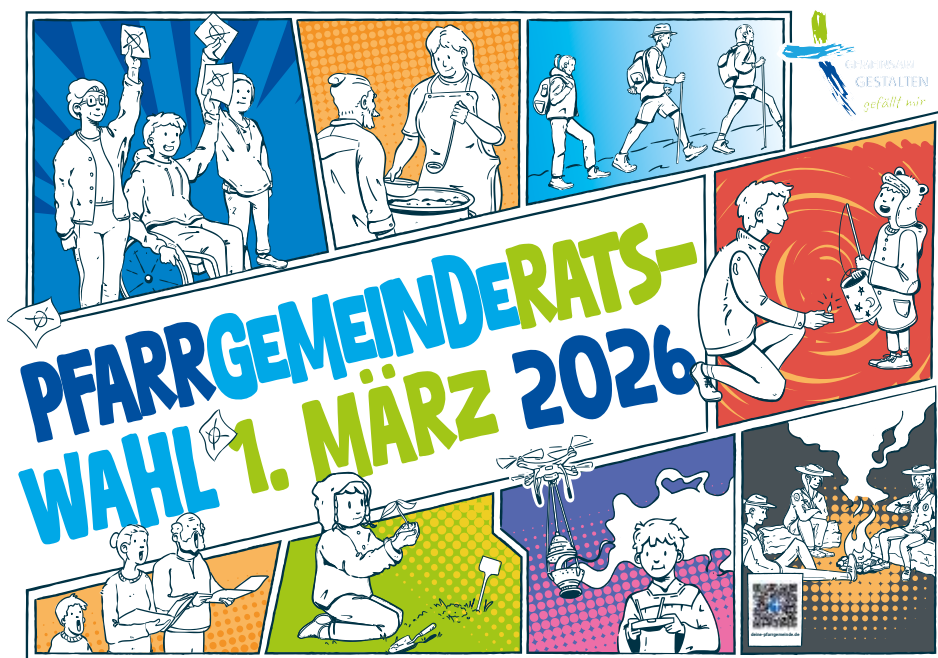
Massenveranstaltung der Welt.

Vollbepackt mit vielen Erlebnissen und besonderen Begegnungen machten wir uns auf den Weg zum Nachprogramm der Jugend 2000 in Arenzano. Mit Strand und Meer war das ein entspanntes Kontrastprogramm zu der aufregenden Jubiläumswoche. Auf diese Weise konnten wir das Erlebte nachwirken lassen. Es wurden Räume eröffnet, um Fragen zu stellen. Was war das, was wir da erlebt ha-

ben? Was nehme ich für meinen Glauben mit? Welche Rolle spielt die Katholische Kirche in alldem? Wie mache ich weiter, wenn ich heimkomme? Erfahrungen wie diese brennen sich ins Gedächtnis und verändern Leben. Persönliche Berichte von den Teilnehmenden bezeugen dies besonders wirkungsvoll. Und der Wunsch entsteht, einen lebendigen Glauben auch daheim im Alltag zu erleben.

■ Elisabeth Liebscher, Jugend 2000





GEMEINSAM GESTALTEN – gefällt mir

Unter diesem Motto finden am 1. März 2026 in der ganzen Erzdiözese die Neuwahlen der Pfarrgemeinderäte statt. Dieses Motto richtet den Blick darauf, was unser Gemeindeleben stark macht: Gemeinschaft, Engagement und Freude daran, Kirche aktiv mitzugestalten. Eine Pfarrei lebt davon, dass sich viele Menschen – Jung und Alt – mit ihren Talenten einbringen und so ein buntes und lebendiges Miteinander ermöglichen.

Im Pfarrgemeinderat begegnen sich die vielfältigen Ausdrucksformen unseres Gemeindelebens: die Gestaltung der Liturgie, die Planung von Festen, Öffent-

lichkeitsarbeit, der Einsatz für die Umwelt, ökumenische Projekte und viele weitere Aktivitäten.

Der jetzige Pfarrgemeinderat besteht aus 8 Mitgliedern, hinzu kommen JugendvertreterInnen, ein Vertreter der Kirchenverwaltung und als hauptamtliche Mitarbeiter Pastoralreferent Christoph Müller und Pfarrer Josef Riedl. Die Treffen finden ca. alle 4 bis 6 Wochen statt.

Uns ist wichtig:

- Orte der Begegnung zu schaffen,
- Verantwortung für Menschen und Umwelt zu übernehmen,

GEMEINSAM GESTALTEN – gefällt mir

- Kirche kritisch und hoffnungsvoll weiterzuentwickeln,
- Feste zu planen und Gemeinschaft zu fördern,
- neue Perspektiven einzubringen und zu vernetzen.

Wer kann kandidieren?

Für eine Kandidatur braucht es keine speziellen Vorkenntnisse. Alle, die am Glauben interessiert sind und Lust haben, das Gemeindeleben aktiv zu bereichern, sind herzlich eingeladen. Entscheidend sind Offenheit, Engagement und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Damit wir viele geeignete Menschen ansprechen, stehen in unseren Kirchen Wahlboxen bereit. Dort können Sie Namen von Personen einwerfen, die Sie sich im Pfarrgemeinderat gut vorstellen können – natürlich auch den eigenen. Zusätzlich liegen kleine Kärtchen aus, die Sie jemandem weitergeben können, den Sie für geeignet halten.

Wir freuen uns sehr, wenn sich viele Personen zur Wahl stellen oder jemanden vorschlagen. Neue Gesichter und frische Ideen halten unsere Pfarrei lebendig, vielfältig und zukunftsfähig.

■ Norbert Vester





Ökumenische Exerzitien im Alltag 2026

Thema: „Hinaus in die Tiefe“

„Fahre hinaus, wo es tief ist“. Dieses Wort von Jesus lädt uns persönlich ein: Gib deiner Sehnsucht Raum! Geh einen geistlichen Weg! Lass Tiefe zu! Lass dich überraschen, dir wird viel begegnen ...

Auch im Jahr 2026 wollen wir uns wieder „Solo-Zeit“ gönnen und uns gemeinsam im Rahmen der vierwöchigen Exerzitien auf den Weg machen, das eigene, tägliche Leben genauer wahrzunehmen und sensibel zu werden für die Tiefe darin, für Gottes Wirken in unserem Alltag.

Jede und jeder ist herzlich willkommen!

Voraussichtliche Begleittreffen:

25.02./04.03./11.03./18.03./25.03.2026
jeweils 19.30 Uhr im Gemeindehaus
Christophorus-Kirche, Zorneding

Weitere Infos folgen per Flyer,
Plakate, e-Mails

In Vorfreude

■ **Irmgard Flurer, Annemarie Rein,**
Petra Streicher, Frauke Schreiner

Ökumenische Jahreslosung 2026

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!
aus Off 21,5 wird uns durch das Jahr begleiten.

Meine ersten Gedanken:

- Nach der Jahreslosung 2025 „Prüft alles und behaltet das Gute!“ enthält die Jahreslosung 2026 wieder ALLES.
- „Ein Neuanfang, ein Reset. Was für ein Vorhaben! Wie will „Er“ das in Anbetracht von großen und kleinen Konflikten, der Klimakatastrophe, der politischen Entwicklungen, der Situation unserer Kirche, von Unsicherheiten, von Hass, von Schwarzmalerei, von Leid und Schmerz schaffen?“ Eine schöne Vorstellung, alles wäre erle-

digt. Eine Utopie?

- „Das klingt beruhigend und spannend zugleich. Wie wird das Neue? Es braucht Mut, offene Sinne. „Siehe“ steht am Anfang. Am Anfang der Bibel heißt es „Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“
- Der Text erinnert mich daran, zu hoffen und zu vertrauen. Und er ruft dazu auf, die Welt mitzugestalten und zu verbessern.

Ich bin gespannt, was wir über diese Bibelstelle erfahren werden.

■ **Diemut Genal für den Ökumenekreis**

Rückblick auf zwei Abende zur ökumenischen Jahreslosung 2025

Die Jahreslosung fordert dazu auf, alles kritisch zu hinterfragen und nur das Gute festzuhalten. Doch wie geht das im Alltag mit all den Dingen, die uns umgeben? Das haben wir uns einerseits bezogen auf Lebensmittel und andererseits zum Thema Gegenstände, mit denen wir uns umgeben, gefragt.

Prüfen ist keine einmalige Handlung, es ist eine tägliche Übung, die eine kriti-

sche Auseinandersetzung erfordert.

„Jedes fünfte Brot landet in der Tonne“ - Stimme einer Teilnehmerin zum Abend

„Brot so vielfältig wie das Leben, eine ökumenische Veranstaltung, war einfach großartig. Wir haben die zentrale Bedeutung des Brotes in unserem Leben erfahren. Es ist nicht nur unser zentrales Lebensmittel, sondern das Brot hat in



der Bibel auch symbolischen Charakter. Daher sollte das Brot nicht verschwendet werden. Denn im Schnitt wirft jeder in Deutschland jedes Jahr 10 kg Brot weg. Aus diesem Grund haben wir gelernt, wie Brot, auch wenn es trocken und hart ist, noch verwertet werden kann. Die Croutons, die Semmelknödel und der Brot-Apfel-Auflauf, die wir während des Abends zubereitet haben, waren eine kulinarische Köstlichkeit. Als Höhepunkt kam der Bäckermeister Freundl, der uns noch viele Details über das Brot erzählte. Für uns eine sehr gelungene Veranstaltung.“

■ **Domenica Trifari**

„Prüfet alles und behaltet das Gute“ – ein Abend mit der (Komponistin der Ordnung) Alexandra Skeide

Wer kennt das Problem nicht: die Taschen im Küchenschrank lassen sich nicht

mehr gut verstauen, Dokumente liegen unsortiert auf dem Schreibtisch und im Kleiderschrank befindet sich Kleidung in drei verschiedenen Größen, von denen zwei schon lange nicht mehr passen und der Keller soll lieber unerwähnt bleiben ... Und dann kommt da ein Vortrag zur Ökumenischen Jahreslosung „Prüfe alles und behalte das Gute“ daher! Ein theologischer Hintergrund für ein so irdisches Thema – passt das zusammen? Vorweggenommen, ja sehr gut sogar. Die Referentin des Abends – Frau Alexandra Skeide – bezeichnet sich selbst als Ordnungskomponistin und hilft Kunden professionell beim Ausmisten/Aufräumen/Anregungen geben zum Ordnung anlegen und Ordnung halten. Im Vortrag und gemeinsamen einfühlsamen Gespräch wurde den über 20 sehr interessierten Teilnehmer*innen schnell klar, dass wir eigentlich alle viel zu viele Dinge besitzen. Vor 100 Jahren besaß ein Mensch unter 50 Gegenständen

Rückblick auf zwei Abende zur ökumenischen Jahreslosung 2025

de, so sind es heute durchschnittlich über 10.000. Ebenso ist die emotionale Komponente zu Gegenständen ein wesentlicher Faktor dafür, ob wir uns von etwas trennen können oder nicht. So erklärte Frau Skeide, dass man in der Fachwelt den Begriff „Messi“ durch die Bezeichnung „Wertbeimessungsstörung“ ersetzt habe.



Mit kleinen hilfreichen Techniken zeigte sie auf, wie man zu Hause einzelne kleinere Aufräum-Projekte angehen kann. Denn, wie in der Lösung gefordert, „alles prüfen“, meinte auch sie, sei ein (zu) hoher Anspruch, dem man kaum gerecht werden könne. In der angeregten Gesprächsrunde ging es auch um ganz praktische Dinge. Wie zum Beispiel, was wo entsorgen oder wo man

guten Gewissens Kleider hin spenden kann, und vieles mehr. Auch das Thema der Haushaltsauflösungen von verstorbenen Eltern kam an einigen Stellen zur Sprache, denn genau dabei hat es die Kindergeneration mit vielen Gegenständen zu tun, die pure Kindheitserinnerungen sind und die emotionale Bindung überwunden werden muss. So verging der Gesprächsabend gefüllt mit vielen kleinen Einzelthemen wie im Flug und zurück bleibt die Grunderkenntnis, ein perfekter Haushalt muss es nicht sein und wird es vermutlich nicht geben, aber daran arbeiten, dass man sich wohlfühlen kann, das ist es schon wert zu erreichen.

Also „prüfen und das Gute behalten“ – was das Gute im Einzelnen ist, sagte Frau Skeide übrigens, kann auch sie als Profi den Kunden nicht abnehmen; von den Dingen trennen muss sich jeder selbst.

Und mit kleinen Lichtblicken, Dingen eine gute zweite Chance zu geben, können auch wir in der Ökumene vor Ort aufwarten: z.B. den Bücherbasar und Flohmarkt in der evangelischen Christophoruskirche und des (recht neuen) Baby- und Kinderbasars im Martinstadl veranstaltet vom Kindergarten St. Martin.

■ Martina Kress

Menschen. Machen. Mut. Aus dem Katholischen Kreisbildungswerk Ebersberg

Wochen der Büchereien

Am 13. März starten in Poing wieder die Wochen der Büchereien im Landkreis Ebersberg mit „Mutige Worte, bewegende Melodien“, einem literarisch-musikalischen Auftakt. Moderator und Musiker Thomas Steinbrunner führt gemeinsam mit Sven Mößbauer durch den Abend.

13 Büchereien präsentieren vom 13. März bis 11. April unter dem Motto Menschen. Machen. Mut. ein abwechslungsreiches Programm für Groß und Klein.

Mitten in unsere Wochen der Büchereien fällt in diesem Jahr eine Premiere: Am 4. April findet zum ersten Mal die „Lange Nacht der Bibliotheken“ bundesweit statt. Auch im Landkreis Ebersberg nehmen wir an diesem besonderen Ereignis teil und möchten Sie herzlich einladen, Ihre Bücherei vor Ort einmal bei Nacht zu erleben!

Auf der Homepage des KBW und auf Flyern, die in den Kirchen ausliegen finden Sie das Programm.

Das katholische Kreisbildungswerk Ebersberg hat auf seiner Homepage eine Stellungnahme zum Thema Stadtbild veröffentlicht.

Kardinal Reinhard Marx äußerte sich zu der Debatte in einem Interview mit dem Bayerischen Rundfunk am 13. Oktober 2025 – also vor Merz' Äußerungen.

Er sagte: „Es geht nicht darum zu fragen, wer sich in einer Fußgängerzone aufhält. Vielmehr sollten wir uns fragen: Sind unsere Städte lebendig und vielfältig oder gibt es problematische Viertel? [...] Eine lebenswerte Stadt zu gestalten, muss unabhängig davon betrachtet werden, ob jemand Ausländer ist: Hier können sowohl Deutsche als auch Ausländer wohnen. Das Stadtbild muss sich positiv verändern, sodass die kulturelle Vielfalt sichtbar wird und dies in Frieden und Toleranz geschieht.“

[BR24, 13. Oktober 2025, Stadtbild, Migration, Bürgergeld: Kardinal Marx ermahnt Politik | BR24] [Stand: 27.10.2025, 10:45 Uhr]

Menschen. Machen. Mut. Aus dem Katholischen Kreisbildungswerk Ebersberg

Mach mal Ehrenamt 2025/2026

Sie lieben Ihr ehrenamtliches Engagement, möchten es aber effektiver gestalten?

Dann finden Sie in unserem Veranstaltungsprogramm „Mach Mal Ehrenamt“ genau das Richtige für Ihre Situation. „Mach Mal Ehrenamt“ ist eine Seminarreihe, die das kath. Kreisbildungswerk gemeinsam mit der Stadt Ebersberg und dem Team Demografie des Landratsamtes veranstaltet. Die Angebote rund um das Thema „Ehrenamt“, wie „Pressearbeit: Der Weg in die lokalen Medien“ 14.01.2026, „Nur so daher gesagt?! Argumentationstraining für in der Flüchtlingsarbeit Aktive“ 05.02.2026 oder „Kinder- und Jugendbeteiligung für Vereine“ 19.03.2026 und andere können durch die finanzielle Unterstützung des Landratsamtes kostengünstig angeboten werden. Auf der Homepage des KBW und auf Flyern, die in den Kirchen ausliegen, finden Sie das gesamte Programm im Überblick.

Unsere Veranstaltungsreihe „Dauerbrenner in der Familie“ geht in die nächste Runde. Ganz bequem können Sie online an unserer Sprechstunde mit pädagogischen Expert*innen teilnehmen. Themen, die in vielen Familien aufkommen, werden hier von unseren Referent*innen beleuchtet und von den Eltern durch Fragen zum Leben erweckt.

Kennen Sie unser Angebot „ELTERNTALK“?

ELTERNTALK ist eine von geschulten Eltern moderierte Gesprächsrunde zu erziehungsrelevanten Themen aus allen Bereichen der Erziehung. Die Eltern selbst sind die Profis, die im Talk Ideen sammeln und gemeinsam nach Lösungen suchen. Die Talks finden entweder in gemütlicher Runde zu Hause, in Wohnortnähe oder online statt. Themen wie Taschengeld, weihnachtliche Bräuche, Umgang mit Süßem u.v.m. stehen aktuell bei uns auf dem Programm.

Aus dem Netzwerk Trauer: Reden wir übers Sterben

Autorinnenlesung und Gespräch mit Petra Bartoli y Eckert

Do., 05.03.2026 von 19.00 - 21.00 Uhr im Haus der Familie, Heinrich-Vogl-Str. 4, 85560 Ebersberg, Teilnahmegebühr 7,00 EUR

Tod und Sterben gehören zu den wenigen Tabuthemen unserer Gesellschaft. Und dennoch steht fest: Mit dem Tod werden wir früher oder später alle konfrontiert. Die Autorin hat sich zu Fuß auf den „Münchner Jakobsweg“ gemacht – von München bis St. Gallen. Der Weg brachte sie zu Menschen, die sich als ideale Gesprächspartner erwiesen: eine Bestatterin, ein Sargmaler, der Kabarettist Gerhard Polt. Sie sprach mit einer Trauerrednerin und einem Freitodbegleiter, war auf einer Palliativstation, durfte in einem Sarg probeliegen und war in einem Krematorium bei der Einfahrt ins Feuer dabei. Am Ende ihres Weges stand fest: Reden über den Tod macht ihn nicht besser oder leichter. Aber es nimmt die Angst, den Schrecken. Und es holt den Tod ins Leben. Dorthin, wo er auch hingehört.

Die Autorin liest aus ihrem Buch. Anschließend besteht die Möglichkeit zum Gespräch. Begleitung der Veranstaltung durch Veronika Stadler, Krankenschwester, Palliativ Care Fachkraft.

Suizidalität

Informationen zu einem herausfordernden Thema mit anschließendem Austausch

Mi., 11.03.2026 von 19.00 - 21.00 Uhr, Sozialpsychiatrischer Dienst, Sieghartstr. 21, 85560 Ebersberg, kostenfrei

Die Teilnehmenden erhalten Informationen zum Thema, es gibt einen Austausch und die Möglichkeit zum Gespräch. Der Abend richtet sich an alle Interessierte, aber in besonderer Weise auch an alle, die jemanden durch Suizid verloren haben. Alle sind herzlich willkommen!

Menschen. Machen. Mut. Aus dem Katholischen Kreisbildungswerk Ebersberg

Aus dem Bereich Religion und Spiritualität

Kirchengeschichte(n) seit Abraham – Überraschungen und Chance

Lesung aus dem Buch „War da was?“ Herzliche Einladung an alle: Skeptiker*innen und Zweifelnde oder auch einfach Neugierige

Do., 23.04.2026 von 19.30 – 21.30 Uhr, KBW-Geschäftsstelle, Pfarrer-Bauer-Str. 5, 85560 Ebersberg, Teilnahmegebühr 5,00 EUR

Für die meisten Zeitgenossinnen und -genossen ist das Christentum überholt. Wenn wir uns aber zurückbegeben zu den Anfängen des christlichen Glaubens, kann uns Neues und Überraschendes aufgehen. Die erste Überraschung ist vielleicht, dass dieser Glaube auf einer realen, gar nicht mythischen Geschichte aufruht. Beginnend bei den Anfängen des Volkes Israels führt der Weg bis in die Gegenwart. Ohne Beschönigung, mit überraschenden Details und unüblichen Blickwinkeln zeigt die Autorin, dass diese Geschichte relevant war für das Werden unserer Gesellschaft und eine faszinierende Perspektive sein kann für unser Leben heute.

Die Autorin Eva Urban liest aus ihrem Buch, anschl. ist die Möglichkeit zum Gespräch.

Maria Magdalena – Apostelin der Apostel

zum 10-jährigen Jubiläum des Apostelinnenfestes

Di., 09.06.2026 von 19.30 – 21.30 Uhr, KBW-Geschäftsstelle, Pfarrer-Bauer-Str. 5, 85560 Ebersberg, Teilnahmegebühr 5,00 EUR

Jesus lebt! Diese frohe Osterbotschaft verkündete Maria Magdalena den Jüngern als sie vom Grab zurückkehrte. Als erste Zeugin der Auferweckung spielt sie eine zentrale Rolle in der Verkündigung des Evangeliums. Papst Franziskus erhob sie 2016 in den Apostelstand. Wir entdecken die biblische Maria Magdalena und setzen uns mit ihrer Rolle auseinander. Kritisch beleuchten wir auch die Rolle der Frauen in der Kirche und lassen uns von Maria Magdalena und ihrem Mut inspirieren.

Referentin: Pia Hödl-Brandani, Religionslehrerin, Gottesdienstbeauftragte
Anmeldung und Info beim KBW Ebersberg: www.kbw-ebersberg.de,
per E-Mail info@kbw-ebersberg.de oder telefonisch 08092 85079-0

Weltgebetstag – „Kommt! Bringt eure Last“

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag mit den Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

Unsere nigerianischen Schwestern aus verschiedenen geografischen und sozialen Kontexten erzählen von ihren alltäglichen Belastungen und Traumata auf körperlicher, emotionaler und spiritueller Ebene und wie sie im Glauben »Ruhe und Kraft für die Seele« finden. In der gesamten Liturgie ist zu spüren, wie

intensiv und lebendig in Nigeria Gottesdienste gefeiert werden.

Der Weltgebetstag 2026 lädt uns ein, die Stärke und Widerstandsfähigkeit der nigerianischen Frauen zu würdigen und gemeinsam zu beten.

Im Gottesdienst werden wir viel über dieses spannende Land in Westafrika erfahren. Mit über 230 Millionen EinwohnerInnen ist es nicht nur das bevölkerungsreichste, sondern auch die größte Volkswirtschaft des Kontinents. Reich gesegnet mit Naturschätzen wie Öl, Erd-



Weltgebetstag – „Kommt! Bringt eure Last

gas und Gold, steht Nigeria dennoch vor enormen Herausforderungen: Eine Inflationsrate von 30%, explodierende Preise für Nahrungsmittel und Alltagsgüter sowie eine Wirtschaft, die von wenigen kontrolliert wird, während die Mehrheit der Bevölkerung in Armut lebt. Ein Land mit zahlreichen Konflikten.

Nigeria vereint über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3 % sind über 65 Jahre alt.

Das ökumenische Vorbereitungsteam aus Zorneding lädt herzlich zum Weltgebetstags-Gottesdienst am Freitag, den 6. März 2026 um 19:00 Uhr in der evangelischen Christophoruskirche ein.



Die Kollekte kommt Projekten in verschiedenen Ländern zugute, die sich für Frauen und Mädchen einsetzen.

Nach dem Gottesdienst gibt es wieder Spezialitäten aus dem Gastland zu verkosten.

■ Diemut Genal für das WGT-Team

Die Seniorenseelsorge lädt ein – wir besuchen Sie!

Kommen Sie nicht mehr allein aus dem Haus? Fühlen Sie sich einsam? Wünschen Sie sich hin und wieder Besuch zum Reden, Karten spielen, Spazieren gehen, ... einfach mal zur Abwechslung, wenn der Alltag grau geworden ist? Wir besuchen Sie gerne. Auch haben wir im Dekanat einen Besuchsdienstkreis. Die Damen und Herren nehmen sich gerne Zeit für Sie.

Wir stärken Pflegende Angehörige

Wer Angehörige pflegt, gerät oft an seine Grenzen, besonders wenn es um eine demenzielle Erkrankung geht. Daher laden wir zum IKS-Kurs ein. Das I steht für informativ, das K für kommunikativ und das S für spirituell. Denn die Treffen beschäftigen sich mit den Grundfragen der Pflegenden: Was gerät durch

die Krankheit im Leben der betroffenen Angehörigen durcheinander? Wo und durch wen erfahre ich Hilfe? Wie kann ich trotz der Belastung meine eigenen Interessen wahren? Welchen Beitrag kann mein christlicher Glaube zu einer besseren Bewältigung der Situation leisten?

Jeweils donnerstags vom 12. Februar bis zum 12. März 2026 bieten wir diesen Kurs im Alten Pfarrhaus in Ebersberg, Bahnhofstrasse 8, an. Die fünf Treffen dauern von 13.30 - 15.30 Uhr. Für die Teilnehmenden entstehen keine Kosten. Gerne dürfen Sie sich bei uns melden, wenn Sie betroffen und interessiert sind. Um Anmeldung zum IKS-Kurs bitten wir bis zum 4. Februar.

Wir bringen Ihnen die Heilige Kommunion und bitten um Gottes Segen für Sie:

Falls Sie nicht mehr an den Gottesdiensten teilnehmen können, bringen wir oder ein Kommunionhelfer/eine Kommunionhelferin die Heilige Kommunion zu Ihnen nach Hause. Sie brauchen sich nicht scheuen, um diesen Dienst zu bitten. Wir sind sehr gerne stärkend für Sie da.

Wir bitten für Sie um Gottes Segen in Krankheit oder im Sterben, wenn Sie das wünschen.

Auch zum Empfang des Sakraments der Krankensalbung sind Sie herzlich eingeladen. Früher bezeichnete man dieses Sakrament als „Letzte Ölung“. Es ist aber viel mehr als ein Sakrament kurz vor dem Tod. Es will Sie stärken, die Krankheit und das Leiden zu ertragen, Sie stützen im Vertrauen auf Gott und Ihnen helfen, die Angst vor dem Tod zu überwinden. Es kann öfter im Leben in schwierigen Lebensphasen, etwa vor einer größeren Operation, in längerer oder schwerer Krankheit, wenn man alt und gebrechlich geworden ist, empfangen werden. Dieses Sakrament darf nur der Priester spenden. Wenden Sie sich mit diesem Wunsch bitte an das Pfarrbüro.

Herzlich grüßen

Margret Atzinger,
Telefon 0171-1240313,
MAtzinger@ebmuc.de

Jasmin Lang,
Telefon 0151-28073357,
JLang@ebmuc.de

Gemeindereferentinnen, Seniorenseselsorgerinnen im Dekanat

... denn du bist bei mir

Einladung zur Krankenkommunion

Eine Krankheit oder Gebrechlichkeit kann eine besondere Krisensituation sein, nicht zuletzt, weil Menschen ihre Sozialkontakte nicht mehr in gewohnter Weise pflegen können. Der Besuch der Gottesdienste ist oft auch nicht mehr möglich und somit die Gemeinschaft mit Menschen aus der Gemeinde und die Stärkung durch die Hl. Kommunion.

In der katholischen Kirche gibt es die Möglichkeit der KRANKENKOMMUNION:

Im Tabernakel werden immer konsekrierte Hostien aufbewahrt und können jederzeit den Kranken nach Hause gebracht werden. Die Krankenkommunion kann auf Wunsch auch öfter, in der Regel nach einem Gottesdienst von Kommunionhelferinnen oder Kommunionhelfern, Wortgottesdienstleitungen oder den pastoralen Mitarbeitenden den Kranken nach Hause gebracht werden. So ist eine heilsame Begegnung mit Jesus Christus erfahrbar. Durch den Besuch erleben die Menschen zudem, dass sie noch immer ein wichtiger Teil der Gemeinschaft sind.

Wenn Sie oder ein Angehöriger oder eine Angehörige krank sind und nicht mehr zum Gottesdienst gehen können, sind Sie eingeladen sich über das Pfarrbüro für die Krankenkommunion anzumelden.

Mit der Angabe der Kontaktdaten, erklären Sie sich damit einverstanden, dass die Daten an eine Kommunionhelferin, einen Kommunionhelfer oder eine Wortgottesdienstleitung weitergegeben werden. Dann kann ein Besuchstermin vereinbart werden.

Herzlich grüßen

Anja Sedlmeier, Pastoralreferentin
(Dekanatsreferentin und theologische Referentin im Kreisbildungswerk)

Getrud Jochum, Gemeindereferentin
(Leitung Krankenpastoral im Sozialraum)

und das gesamte Seelsorgteam im pastoralen Raum

Briefmarkensammlung für Bethel

Bethel sagt über sich:

Unsere Vision ist das selbstverständliche Zusammenleben, das gemeinsame Lernen und Arbeiten aller Menschen in ihrer Verschiedenheit.

Da wollen wir mithelfen!

Bethel freut sich über die Postwertzeichen aus aller Herren Länder. Dadurch finden Menschen mit Behinderung eine sinnvolle Beschäftigung in den Werkstätten. Die Marken werden ausgeschnitten, abgelöst, nach Ländern sortiert und dann für den Verkauf abgepackt. Briefmarkenfreunde erwerben die Wertzeichen, die bunte Mischung aus Motiven aus aller Welt.

Die Sammelbox steht in der Kirche St. Martin. Machen Sie mit, bringen Sie Briefmarken in die Sammelbox. Bethel kann alle Briefmarken gut gebrauchen:

deutsche und ausländische, gestempelte und ungestempelte Marken, ganz gleich, ob auf Postkarten und Briefumschlägen oder ausgeschnitten. Beim Ausschneiden bitte einen Rand von einem Zentimeter stehen lassen, um die Marke nicht zu beschädigen.



Abschied von +Josef Karl

**Zu mir hat mal ein Chef gesagt, als ich in dem Betrieb aufgehört hab:
„Jeder ist ersetzbar“.**

**Das stimmt in vielen Fällen, aber Sepp ist meiner Meinung nach
nicht ersetzbar, zumindest nicht durch eine Person allein.**

Er war schon etliche Jahre als Kirchenverwaltungsmitglied tätig, als ich 2013 in die Kirchenverwaltung dazukam. Während seiner bis zu zuletzt andauernden Mitgliedschaft in der Kirchenverwaltung hat er in vielen Sitzungen Entscheidungen getroffen und mitgetragen. Vor allem bei der Umsetzung von Bauprojekten, Renovierungen und Restaurierungen hat er sein umfangreiches Wissen eingebracht. Mit Herzblut setzte er sich nicht nur für seine „Heimatkirchen“ St. Andreas, Harthausen und St. Ottilie, Möschenfeld, sondern auch für unsere Pfarrkirche St. Martin und St. Georg in Pöring ein. Neben seiner Sachkenntnis brachte er, wann immer möglich, auch seine konkrete Tatkraft ein. Wenn man durch unsere Kirchen geht, wird man unzählige Stellen finden, wo der Sepp etwas repariert, ausgebessert, gemalert oder, wie auf nebenstehendem Bild, Heilige entstaubt hat. Er war jemand, der Projekte vorangetrieben hat und einfach mit angepackt hat. Sepp hat sich dabei nie in den Vordergrund gedrängt, sondern die Aufgaben zielstrebig erledigt.

Wir werden ihn, nicht nur in der Kirchenverwaltung, sehr vermissen und halten ihn dankbar in Erinnerung.

Elisabeth Kriegenhofer,
Kirchenpflegerin



In den vergangenen sechs Monaten sind zwei ehemalige Mitglieder und ein aktives Mitglied der Kirchenverwaltung, St. Martin gestorben.

Mit Trauer, großer Dankbarkeit und im Vertrauen auf Gottes Leben schaffende Liebe gedenken wir

- + **Irmgard Pfluger**, gestorben am 1. April 2025
Kirchenverwaltungsmitglied von 01.01.2007 bis 31.12.2018
Trägervertreterin der Kindergärten von 01.01.2007 bis 31.12.2020
- + **Helene Festl**, gestorbene am 10. September 2025
Kirchverwaltungsmitglied von 2001 bis 2012
- + **Josef Karl**, gestorben am 16. September 2025,
Kirchenverwaltungsmitglied seit 01.01.2001
Mesner in St. Andreas, Harthausen seit Oktober 2015
Mesner von St. Ottilie, Möschenfeld seit 01.01.2017

*Herr gib ihnen die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihnen,
lass sie leben in Frieden.*

Aktion Friedenslicht

Die Aktion Friedenslicht gibt es seit 1986. Sie wurde vom Österreichischen Rundfunk (ORF) ins Leben gerufen. Jedes Jahr entzündet ein Kind das Friedenslicht an der Flamme der Geburtsgrotte Christi in Betlehem. Im Rahmen einer Lichtstafette wird das Licht in Deutschland an über 500 Orten an „alle Menschen guten Willens“ weitergegeben.

Am Sonntag, den 21.12.2025 wird es in einem besonderen Friedenslichtgottesdienst um 10.00 Uhr in der Erlöserkirche Eglharting übergeben.

In unserer Pfarrkirche ist es ab dem 24.12.2025, also auch bei den Kindermetten im Martinstadl und in der Pfarrkirche, erhältlich.

Bild: freepik.de



Kirchgeld für das Jahr 2025

Die Kirchenstiftung bittet um die Zahlung des Kirchgeldes für das Jahr 2025. Das Kirchgeld wird von jeder/jedem Pfarrangehörigen ab 18 Jahren, mit eigenem Einkommen, in Höhe von 1,50 Euro erbeten und ist ein finanzieller Beitrag für die vielfältigen Aufgaben der Kirche hier vor Ort (nach Art. 20 des Bayerischen Kirchensteuergesetzes).

Spendenquittungen werden, wenn gewünscht, ab einem Betrag von 10 Euro ausgestellt. Bei Überweisungen gilt Ihr Kontoauszug bis 100 Euro als Spendenachweis beim Finanzamt.

Für Barzahlungen liegen an den Schriftenständern der Kirchen Kuverts aus, die

Sie bitte in den Briefkasten des Pfarramtes einwerfen können (bitte kein Einwurf in den Opferstock!) oder Sie überweisen den Betrag auf das Konto der Kirchenstiftung.

Kath. Kirchenstiftung St. Martin
IBAN DE61 7016 9450 0003 2129 47
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG
BIC GENODEF1ASG

Verwendungszweck: Kirchgeld 2025

Wir bedanken uns mit einem herzlichen Vergelt's Gott für Ihre finanzielle Unterstützung.

■ **Für die Kirchenstiftung**
Andreas Kemper, Verwaltungsleiter

Kollektenergebnisse:

Hl. Vater (Peterspfenning):	184,84 €
Welttag der sozialen	
Kommunikationsmittel:	177,85 €
Weltmission:	165,95 €
Caritas:	6.724,10 €
Martinimarkt:	1.157,30 €

**Wir
danken allen
Spenderinnen
& Spendern
!!!**

Die Sternsinger kommen

Unsere Sternsinger wollen eigentlich zu allen Haushalten kommen. Allerdings wird das angesichts der vielen Haushalte und zunehmend weniger Kinder, die sich als Sternsinger auf den Weg machen wollen, eine große Herausforderung.

Deshalb bitten wir zum einen um Nachsicht, sollten die Sternsinger Ihren Haushalt dieses Mal nicht erreichen und zum anderen um Motivation Ihrer Kinder und Enkelkinder, als Sternsinger mitzumachen. Ab der 3. Jahrgangsstufe ist das möglich. Die Kinder müssen nicht Ministrant und auch nicht katholisch sein. Nähere Infos und die Anmeldung finden Sie auf der Pfarreihomepage unter Jugend/Sternsingeraktion. Ein Vortreffen am 12.12. um 16:30 Uhr im Martinstadl hilft zudem, in diese schöne Aufgabe hineinzufinden.

Bei der Sternsingeraktion von 02. - 06.10.2026 werden unsere Sternsinger zunächst in den Straßen von Zorneding und Pöring (02. - 05.01) und dann in Harthausen (06.01.) unterwegs sein. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+26“ bringen sie in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen unserer Gemeinde.

„Gegen Kinderarbeit, in Bangladesch und weltweit“ heißt das Leitwort der diesjährigen Aktion Dreikönigssingen. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen in Hilfsprojekte für Kinder in rund 100 Ländern weltweit.

In den vergangenen 10 Jahren haben unsere Sternsinger aus Zorneding und Harthausen mit Ihrer Hilfe jeweils über 10.000 € (pro Jahr) gesammelt. Wir hoffen, dass wir auch in diesem Jahr zum Wohl von Kindern weltweit beitragen können.

Da wir nicht garantieren können, dass wir alle Haushalte persönlich erreichen, bitten wir Sie in diesem Fall dennoch um Ihre Spende.

Entweder unter dem Kennwort „Sternsinger“ an:

Katholische Kirchenstiftung St. Martin
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg e.G.
IBAN : DE61 7016 9450 0003 2129 47
BIC: GENODEF1ASG

oder an:

Die Sternsinger

Pax-Bank eG

IBAN: DE 95 3706 0193 0000 0010 31

BIC: GENODED1PAX

Viele weitere Informationen, auch zur Verwendung der Spenden,
finden Sie unter www.sternsinger.de

Wir sagen jetzt schon Danke für freundliche Begegnungen an den
Haustüren und Ihre Unterstützung der Sternsingeraktion.

■ Ihre Sternsingerverantwortlichen aus Zorneding, Pörling und Harthausen

Taufen

Beerdigungen

Besondere Gottesdienste im Advent

Beichtgelegenheit im Advent

Gerne können Sie im Pfarrbüro einen Termin vereinbaren

Mittwoch, 03.12.2025

14:00 Uhr Seniorengottesdienst im Martinstadl

Donnerstag, 04.12.2025

19:00 Uhr Rorate in Zorneding

Sonntag, 07.12.2025 – 2. Advent

10:00 Uhr Kinderkirche im Martinstadl

Donnerstag, 11.12.2025

19:00 Uhr Rorate in Zorneding

Samstag, 13.12.2025

18:30 Uhr Eucharistiefeier in Möschenfeld, Patrozinium, musikalische Begleitung mit der „Mostler Musi“

Sonntag, 14.12.2025 – 3. Advent

10:00 Uhr Familiengottesdienst für die Pfarrgemeinde,
Mitgestaltung durch die 4. Klasse Grundschule

19:00 Uhr Ökumenische Abendkirche in der Christophoruskirche;
Thema: Adventslieder

Donnerstag, 18.12.2025

19:00 Uhr Bußgottesdienst gestaltet als Eucharistiefeier in Zorneding

Samstag, 20.12.2025

18:30 Uhr Rorate in Pöring

Sonntag, 21.12.2025 – 4. Advent

10:00 Uhr Kinderkirche im Martinstadl

Besondere Gottesdienste an Weihnachten

Mittwoch, 24.12.2025 – Heiligabend

- 16:00 Uhr Kinderchristmette in Zorneding
 16:00 Uhr Kinderchristmette in Harthausen
 16:00 Uhr Kleinkinderchristmette im Martinstadl
 22:00 Uhr Christmette gestaltet als Wortgottesfeier in Harthausen
 mit der „Pastoral-Blosn“
 (ACHTUNG: eine Stunde früher als in den Vorjahren!)
 22:00 Uhr Christmette in Zorneding

Donnerstag, 25.12.2025 – 1. Weihnachtstag – Hochfest der Geburt des Herrn

- 10:00 Uhr Eucharistiefeier in Zorneding mit dem Kirchenchor

Freitag, 26.12.2025 – 2. Weihnachtstag – Hl. Stephanus

- 10:30 Uhr Eucharistiefeier in Möschenfeld – Gestaltung PV Vaterstetten

Samstag, 27.12.2025

- 18:30 Uhr Vorabendmesse in Pöring mit Segnung des Johanni Weines
 Gerne einen eigenen Wein mitbringen! Anschließend kleiner
 Umtrunk im Rückraum der Kirche

Mittwoch, 31.12.2025 – Hl. Silvester

- 17:00 Uhr Jahresschluss-Andacht in Zorneding

Besondere Gottesdienste zum Jahresbeginn

Donnerstag, 01.01.2026 – Neujahr

- 19:00 Uhr Eucharistiefeier zum Hochfest der Gottesmutter Maria in Zorneding

Dienstag, 06.01.2026 – Erscheinung des Herrn

- 08:30 Uhr Wortgottesfeier in Harthausen mit Aussendung der Sternsinger
 10:00 Uhr Eucharistiefeier mit Sternsängern in Zorneding

Ausblick auf besondere Gottesdienste

Sonntag, 14.12.2025

19:00 Uhr Ökumenische Abendkirche
(ebenso 25.01., 22.02., 22.03., 26.04.2026)

Freitag, 16.01.2026

19:00 Uhr Ökumenische Taize-Andacht
(ebenso 13.02., 20.03., 17.04., 22.05., 19.06.)

Samstag, 28.02.2026

14:30 Uhr Firmung in Zorneding

Donnerstag, 19.03.2026

19:00 Uhr Josefî Gottesdienst in Möschenfeld

Termine auf einen Blick

Samstag, 06.12.2025	14:00-18:00 Uhr	Spielestadl im Clubraum
Samstag, 17.01.2026	14:00-18:00 Uhr	Spielestadl im Clubraum
Samstag, 14.02.2026	14:00-18:00 Uhr	Spielestadl im Clubraum
Freitag, 06.02.2026	14:00 Uhr	Faschingskranzl der Frauengemeinschaft im Martinstadl
Samstag, 07.02.2026		Kinderfasching des Kindergarten St. Martin im Martinstadl
Sonntag, 01.03.2026		Pfarrgemeinderatswahl
Freitag, 06.03.2026	19:00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen in der Christophorus-Kirche Zorneding

Weitere Termine finden Sie im Internet unter www.st-martin-zorneding.de



Bild: Manuela Stefan,
pfarrbriefservice.de

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2026

*wünscht die Pfarrbriefredaktion,
die gerne weitere Mitglieder aufnimmt.*

*Dieser Pfarrbrief wurde Ihnen von ehrenamtlichen Helfern zugestellt.
Ein herzliches Dankeschön!*

Pfarrbüro

Ingelsberger Weg 2 · 85604 Zorneding

Telefon: 08106/37746-0

Fax: 08106/37746-20

Mail: st-martin.zorneding@ebmuc.de

www.st-martin-zorneding.de

In seelsorglichen Notfällen erreichen

Sie einen Seelsorger des Dekanats

unter der Nummer: 0160/96274514

Bürozeiten

Montag, Mittwoch, Freitag:

09:00 – 12:00 Uhr

Donnerstag (außer Ferien):

17:00 – 19:00 Uhr

Leiter des Pastoralraumes

Pfr. Josef Riedl

Seelsorger vor Ort

PR Christoph Müller

Pfr. Kilian Semel

Sekretariat

Martina Kress, Barbara Kreuzpointner

Buchhaltung

Ulrike Cord, Gisela Naß

Mesner

ZORNEDING: Petar Jokic, Karl Mayr

HARTHAUSEN: Eva Maas-Eiba,

Katharina Karl, Waltraud Keller,

Karoline Renk und Viktoria Schreiner

PÖRING: Elfriede Engeler

Johannes Liebscher, Anna Pfluger,

und Richard Roithmayr

MÖSCHENFELD: Katharina Karl

Kirchenmusiker

Leander Eisenwinter

Anlauf- und Beratungstelle für

Betroffene von Missbrauch und Gewalt

Erzdiözese München und Freising,

Kapellenstraße 4 · 80333 München

Telefon: 089/2137-77000

Mail: anlaufstelle-betroffene@eomuc.de



St. Martin • St. Georg
St. Andreas • St. Ottilie

Katholische Pfarrgemeinde Zorneding

Mit der Jahreslosung 2026 ins neue Jahr:

„Gott spricht:

Siehe, ich mache alles neu!“

(Offb 21,5)

*Möge uns diese Verheißung begleiten
und uns Hoffnung und Zuversicht
für alles Neue schenken.*